

Berggottesdienst Käasershusgasshöhe Leimiswil, 12. Juli 2020

Text und Predigt Johannes 14, 6

Jesus Christus seit: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.»

Liebi Gmeind

E Weg z finde, das isch ds einte. Dass es ganz verschiedeni Wege git, scho nume hie uf d Käasershusgasshöchi, das isch de no öppis anders.

Die meischte vo üs si vermuetlich mit em Outo hie ueche gfare, über die asphaltierte Strass bis i ds Käasershusgass u de über e (befeschiget) Feldweg bis hie ueche.

Anderi si vielleicht z'Fuess vor Buechi dertäne cho, über de Feldweg mit dere herrliche Ussicht.

Wieder anderi si vielleicht vor Ochleberger-Site her, öppe vom Chohlishus her dür e Waldweg uechegloffe.

No anderi hei vielleicht mit em Bike der Weg vor Linde her gno, o das e Waldweg, der Wald isch mal dichter, mal ender e Liechtig, mal schmärer, mal breiter.

Isch das nid uf üsem Läbesweg ganz ähnlich, liebi Gmeind?

Wenn me so n'es Nöigebornigs darf uf de Arme ha wie d Simona, de isch das vielleicht chli so, wie wenn mir vo hie gäge d Buechi düreluege. D Buechi gseh mir scho nümme. Aber der Feldweg i die Richtig gseh mir, u hingerdra (bi klarem Wetter) e unerhörte Ussicht. O wenn mir als Eltere der Weg vo mene Chind nid vorus wüsse, wenn er no wie n'es wisses Blatt Papier vor eim liegt oder gwüssermasse hinger em nächschte Hügel verschwindet, so wünsche mir üs gliich so tolli Ussichte für üser Chind.

Je älter dass me wird, desto meh merkt me, dass die tolle Ussichte wie hie obe sälte über d Outobahn erreichbar si. Im beschte Fall chunnt me mit em Outo häre, aber doch nid ohni Holpere. U mängisch gnueg bruchts de üsi eige Astrengig, wie wenn me z Fuess vo hinger ueche isch cho oder mit em Bike vor Linde her. So si mir mit üsere Leischtig gforderet. U das laht üs de mängisch ganz schön stolz werde uf üs selber. Was mir nid alles hei erreicht, was mir nid alles hei chönne erwerche u erarbeite.

Aber de cha's ungereinisch uf üsem Läbesweg Zyte gäh, da nützt alles Leischte nüt. Waldwege, wo der Wald üs umgit u mir nid recht gseh, wo's itze düregeit. Mi cha zum Bispiel so uf der Höchi vom Kohlishus o ganz direkt düre Wald hie ueche cho. Das geit. Er isch nid so dicht bewachse.

Nume – so werdet dier vielleicht zurecht säge – da isch gar kei Weg. Nei, da isch kei Weg. Der Weg isch de eifach da, wo mir düregöh. So hei sich so Feldwege ja bildet, wil der Buur mit em Traktor ging am gliichen Ort dürefahrt. Oder wil d Lüt ging am gliichen Ort si düregloffe. U wenn mir de no i ds Hochgebirge göh, de gits dert überhoupts keiner Wege meh. Höchschstens no Spu-

re vo n'ere vordere Seilschaft, wo scho am gliichen Ort düre Schnee uf em Gletscher isch gloffe.

Das isch doch im Läbe nid anders. Da meine mir, mir sige uf ere gäbig asphaltierte Strass ungerwägs, u ungerreinisch merke mir: nei, mir si beschtefalls uf emene Waldweg, vielleicht sogar ohni Weg im Wald. Mir chöi der Weg nume Schritt für Schritt sueche.

Was isch nid alles planet worde für das Jahr, ds Eidgenössische Jodlerfescht z Basel oder 101 Jahr Hornusser Leimiswil oder ds Chilchefescht z Rohrbach – u ungerreinisch hei mir alles müesse absäge. U d Fröid über ds nöigeborene Chind het me i erschter Linie nume no über ds Telefon chönne teile. U Mütterre si ungerreinisch ohni längi Vorbereitig zur Lehrperson beförderet worde, u d Lehrer u d Lehrerinne zu Produzente vo elektronischem Schuelstoff. De hets settegi gäh, wo fasch nümme hei nachemöge mit produziere u liefere wie d Hersteller vo WC-Papier u anderi, wo sich hei gfragt: u itze? Vo was läbe n'i? Wie zum Bispiel alli Verastaltigstechniker. Was mache, we's keiner Verastaltige meh git?

U so si mir usegforderet gsi Wäge z sueche, nöii Wege z gah, ungewohnti Wege z wage, wo's no gar keiner Charrglöis het.

U derbi hei mir im Grund gno nüt anders gha als en idrückliche Üebigsfall für ds Läbe selber. Wil – so Zyte mache üs bewusst, dass mir üses Läbe nid selber im Griff hei. Es brucht zwar üsi Leischtig, u gliich hei mir ds Läbe nid im Griff, chöi mir das gar nie ha. Da gits Läbeslöif, die dörfe lang recht gordnet u planet verloufe. Aber je älter mir werde, desto meh ghört ds Unplanete derzue, das, wo mir üs nid würde useläse. Hie bringt üs en Unfall us em Glöis, dert e Chrankheit, u d Altersgebreche hei uf die einti oder anderi Art no chuum öpper übersprunge.

Was mache mir, wenn mir ds Läbe nid selber im Griff hei? Es isch guet, wenn mir üses Läbe de chöi la i Griff näh vo dem, wo der Überblick het, vo Jesus Christus selber. Er seit nid: «Göht dä u dä Weg.» Nei, er seit: «Ich bin der Weg.» Er isch nid e Moralapostel, wo seit: «Streng di meh a.» Oder: «Du muesch no meh das, du söttisch no meh äis.» Nei, er isch de, wo sid der Uffahrt bi Gott em Vater sitzt u us dere Perspektive üsi ganzi Läbeslandcharte vor sich gseht. Er isch dä, wo sid der Pfingschte dür si Heilig Geischt bi üs wott si. Er wott üs voragah, Schritt für Schritt.

Er het nie gseit, dass er üs über n'e Outobahn wird führe. Er het nie gseit, dass er üs e Weg ir Mönschemasse wird leite.

Er het gseit, dass üse Läbesweg mängisch o dür ds dunkle Tal cha gah u dass es üs öppis cha choschte, ihm nachezfolge – u sig's nume ds mitleidige Lächle vo allne, wo ging no sich selber u ihrer Leischtigsfähigkeit vertraue.

Aber er het o gseit, dass er üs uf em Läbesweg wott voragah, o wenn er direkt düre Wald uechegeit. U dass er üs o im gröschte Dickicht nie eleinig laht.

Drum isch's so wesentlich, dass mir üses Läbe ihm avertroue, dass mir ihn gwüssermasse zum Läbesbergfuehrer hei. So si mir nid eleinig gla uf üsem Läbesweg.

U mit Jesus überchunnt üses Läbe es Ziel. Dass ds Läbe hie uf dere Welt vergänglich isch, das wüsse mir meh als nume, o wenn mir's meischtens verdränge. Jesus aber git üs es Ziel enet em Tod, ds Ziel, dass mir einisch i sire nöie Welt mit ihm dörfe läbe, ihn dert dörfe gseh. Er beschriebt die nöii Welt als en Ort, wo's de keis Leid u kei Schmerz meh wird gäh. Das Ziel dörfe mir vor Ouge ha uf üsem Läbesweg, so, wie mir hie der Alpechranz (bi klarer Sicht) dörfe vor Ouge ha. Es läbt sich getroschter, wenn mir wüsse, dass ds Beschte no vor üs steit. Das befreit, dass mir die Ufgabe, wo Gott üs hie scho git, dörfe apacke u gstatte im Wüsse, dass sie zwar wichtig, aber gliich nid ds Letschte u nid ds Endgültige si. Grad das befreit üs, die Ufgabe i n'ere gesunde Glasseheit z tue, wo sich selber nid muess z wichtig näh u der Mitmönsch nid us de Ouge verliert derbi.

Wie aber chöi mir de dä Weg mit Jesus gah? Idem dass mir ihm säge, dass mir ihm wei nachefolge u nid eifach uf egeti Fuuscht wei dür ds Läbe gah. Oder im Bild vor Toufasprach: i darf Jesus d Schnuer vo mim Läbesdrache i sini Hand lege u ja säge zu dem, wo n'er mir ir Toufi gschenkt het.

Idem, dass mir mit ihm im Gspräch bliebe. Mir dörfe ihm verzelle, was üs beschäftigt u bewegt u dörfe achtgäh uf d Impulse, wo n'er üs dür si Heilig Geischt git.

U idem dass mir lose uf sis biblische Wort. Im biblische Wort chöi mir ihn ging wie besser lehre kenne, wie n'er isch u wie n'er läbt u wie n'er handelt. U so chöi mir wacher werde für das, was er üs für üse je eget Läbesweg z säge het.

E churzi Gschicht fasset die Gedanke guet zäme. En Europäer isch in Afrika imene Dschungelgebiet tätig gsi. Ds Dorf, wo n'er gläbt het, isch vo Rebelle umkreist worde, es isch brenzlig worde. Siner iheimische Fründe hei ihm zur Flucht grate. D Zuegangsstrasse si aber scho all blockiert gsi. En Iheimische het sich de schliesslich als Fluchthelfer anerbote. Zäme si sie düre Dschungel gange. Der Europäer het Müei gha, si Begleiter nume z gseh. Der Urwald isch ging wie dicker worde. Uf ds Mal holt si Begleiter ds Buschmesser füre, hie schnid er e Liane weg, dert bahnet er sich e Weg dür n'es Gstrüpp. Der Europäer fragt ne zwüschedri ganz verunsicheret: «Bisch de sicher, dass mir uf em richtige Weg si?» Der Iheimisch antwortet: «Hie gits kei Weg. Hie bi n'i der Weg für di.»

Uf üsem Läbesweg gits ging wieder Zyte, da gits kei Weg. Da wott Jesus selber üse Läbesweg si. Vertroue mir ihm u folge mir ihm nahe? Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach